



Genesis im Kloster

Warth Die Musiker unter der künstlerischen Leitung von Nicolas Altstaedt präsentierten bei der 25. Ausgabe der Ittinger Pfingstkonzerte eine spannende Mischung aus Unbekanntem und Vertrautem.

Christine Luley
frauenfeld@thurgauerzeitung.ch

Ein spannender Prozess von Entstehung, Wachsen und Gedeihen: Internationale Künstler der Spitzenklasse lebten an den Ittinger Pfingstkonzerten das Festivalthema Genesis aus. Ein weiterer Bogen von Johann Sebastian Bach bis zur Uraufführung eines Cellokonzertes von Helena Winkelmann (1974). Die jüngere Generation unter dem Zepter des 37-jährigen Cellisten und Dirigenten Nicolas Altstaedt setzte ihre Akzente.

Am vergangen Samstag um 19 Uhr eröffnete in der Remise ein Streichertrio das Konzert Nummer drei. Barnabás Kelemen, Lawrence Power und Katalin Kokas spielten die Serenade für zwei Violinen und Viola von Zoltan Kodály. Ein Paar aus Winterthur blätterte im Programmheft, erwartete Schuberts «Divertissement à la hongroise» für Klavier zu vier Händen. Die Sitznachbarin verwies auf die Änderung in ihrem Beiblatt, da die Pianistin Cristina Barbuti aus gesundheitlichen Gründen hatte absagen müssen. Die Norwegerin Vilde Frang (1986), Lawrence Power aus Grossbritannien (1977), und der deutsch-französische Nicolas Altstaedt (1982) interpretierten das «Trio für Streicher» aus dem Jahr 1954 von Sándor Veress.

Zuhörer-Kritiken in der Pause

Aufgeschnappt in der Pause,

draussen im Freien bei Ittinger Schaumwein und Tröpfel: «Für mich waren nicht nur Wohlsondern auch Missklänge darin enthalten», kommentierte eine Frau. Für ihr Gegenüber war das Stück jedoch eine faszinierende Begegnung, ein «provozierendes Genusserlebnis». Zum Abschluss folgte eine packende Interpretation des Klavierquintettes in C-Dur op. 3, ein Frühwerk von Béla Bartók. Nicolas Altstaedt, Vilde Frang, Barnabás Kelemen, Katalin Kokas und Alexander Lonquich wissen, wie man Musik zu den Menschen bringt. Auch eine gesprungene Saite konnte den Erfolg nicht schmälern.

Begeisterter Applaus. «Man spürte sofort eine gute Resonanz», sagte Violinistin Katalin Kokas nach dem Konzert. «Mehr kann sich ein Musiker nicht wünschen.» Sie verriet, dass das nicht immer so ist. In Ittingen gelang es den Künstlern, das Publikum sowohl bei den klanglich stark auffallenden als auch bei den lyrischen Passagen in Bann zu ziehen. Die Ittinger Pfingstkonzerte sind weit über die Kantongrenzen hinaus bekannt. Wo genau der Ort liegt, ist offenbar nicht allen ersichtlich. Auf der Website eines Musikers findet sich «Pentecostal Festival, Ittingen, Germany».



Grosser Applaus für Barnabás Kelemen, seine Frau Katalin Kokas und Lawrence Power.
Bild: Christine Luley